



BODENBRIEF
AUSGABE 02/2022

Warm anziehen und anpacken

Die Zeiten sind ungemütlich. Aber gerade jetzt ist unser Handeln gefragt — wo immer das möglich ist. Auch bei BioBoden.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die wunderbare US-amerikanische Folksängerin und Umweltaktivistin Joan Baez sang einst in einem ihrer Songs: „Handeln ist das Gegenmittel zur Verzweiflung.“ Wie wahr. Und in der Tat gab es schon weniger herausfordernde Zeiten. Auch für die Landwirtschaft: hohe Energiepreis, das sparsame Kaufverhalten der Konsument*innen... Es ist für viele von uns und auch für unsere Partnerhöfe derzeit nicht einfach. Trotzdem bleibt das Gebot der Stunde: den Tatsachen ins Auge blicken und unternehmerisch handeln. Dafür bietet BioBoden eine Chance. Denn wir können ökologischen Landwirtschaftsbetrieben durch das Engagement unserer Mitglieder neue Optionen zum Handeln und zur Entwicklung eröffnen. Dafür zählt jeder gezeichnete Genossenschaftsanteil. Das Schaffen eines lebenswerten Morgen kann nur durch ein aktives Gestalten gelingen. Jede*r Einzelne setzt sich mit seinem Engagement bei unserer Genossenschaft für eine nachhaltige Zukunft ein. Wir geben uns nicht mit der Rolle als (Bio-)Konsument*in zufrieden, sondern leisten als Bürger*innen schon heute einen Beitrag für ein gutes Leben nach der Krise.

Das sahen übrigens auch die taz Leser*innen so: Neben vielen neuen Hektar, die wir dank unserer wachsenden Zahl an Mitgliedern sichern konnten, wurden wir kürzlich mit dem Publikumspreis der taz Panter Stiftung ausgezeichnet. Wir dürfen uns jetzt „KLIMATIST:IN des Jahres 2022“ nennen. Ein schönes Signal!

Lassen Sie uns gemeinsam so erfolgreich wie bisher weiterackern.

Ihr BioBoden Team

Unsere
Mitglieder
sichern
Boden.

6.650

MITGLIEDER

75

PARTNERHÖFE

4.625 HEKTAR

GESICHERTER BODEN

Hilfe für einen Pionier des Bioanbaus

Auf dem Hof Dannwisch in Schleswig-Holstein arbeitet man schon seit 65 Jahren nach Demeter-Richtlinien. Nun konnte er sich dank BioBoden vergrößern. (73)

Wenn sich zwei Partner gleichen Geistes zusammentun, ist es immer eine Freude — wie jetzt BioBoden und Hof Dannwisch. Hoch oben im Norden vor den Toren Hamburgs in Schleswig-Holstein gelegen gehört der Betrieb zu den bedeutendsten Biohöfen der Region. Ein echter Pionier: Schon 1957 hat man dort als einer der ersten Höfe in Deutschland auf biologisch-dynamische Landwirtschaft nach Demeter-Richtlinien umgestellt, in den 1980er-Jahren mit einem der ersten Windräder Energie erzeugt und 1986 den Hof und seinen Boden in die Hände des gemeinnützigen Dannwisch e. V. gelegt, als Vertreter der Allgemeinheit sozusagen. Damit ist der Betrieb nicht mehr veräußerbar. Der Geist von BioBoden wehte also schon früh über



die Äcker dieses norddeutschen Juwels, dessen Geschichte bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht.

Mitarbeitenden den Hof, auf rund 200 Hektar werden Schweine, Rinder und Hühner gehalten sowie u.

a. Kartoffeln, Salat und Möhren angebaut. Es gibt einen Hofladen samt Onlineshop, Biokisten und Lieferservice, den Kindergarten „Bienenhäuschen“, Betriebsführungen und eine Hofkäserei mit preisgekrönten Produkten — ein erfolgreicher Hof voller Menschen mit Ideen und Schaffenskraft.

Nun hatte Dannwisch die Chance, sich zu vergrößern — und für uns war es eine große Freude, einem so bedeutenden Hof helfen

Heute bewirtschaftet die fünfköpfige Betriebsgemeinschaft rund um Thomas Scharmer mit rund 60

zu dürfen und Land für ihn sichern zu können. Gemeinsam gehen wir nun in die Zukunft.

Weitere Flächen für Partnerhof Biotopia

Seit 1990 wird der Hof in Sachsen-Anhalt nach Bioland-Kriterien bewirtschaftet, seit 2016 gehört er zur BioBoden Familie. Nun konnten wir erneut für den Betrieb aktiv werden. (35)

Auch an unseren Partnerhöfen geht der Krieg in der Ukraine nicht spurlos vorüber: In einem Artikel der Mitteldeutschen Zeitung vom Oktober berichtete Klaus Feick vom Hof Biotopia in Greifenhagen nordwestlich von Halle über bis zu 15 Prozent weniger Absatz seiner Bioprodukte. „Einige Kund*innen sagen ganz offen, dass sie sich wegen gestiegener Ener-



giepreise teurere Bioprodukte aktuell nicht leisten können“, so der Landwirt. Eigentlich verlassen 400 Biokisten den Hof — und das wöchentlich. Aber: „Aktuell beobachten wir eine deutliche Kaufzurückhaltung.“

Umso wichtiger war es, dass BioBoden den Betrieb — bereits seit 2016 Partnerhof — nun unterstützen und Land für den Bereich Milchvieh und Verarbeitung sichern konnte. Schon seit 1990 wird auf Biotopia mit seinen heute 450 Hektar Betriebsfläche nach Bioland-Kriterien gearbeitet: In der Landwirtschaft gibt es eine vielgliedrige Fruchtfolge mit standortangepassten Kulturen, der Dung der 100 Milchkühe wird zur Düngung des Bodens genutzt und so zur lebendigen Grundlage für Getreide, Kartoffeln und Futter. Im Bereich der Gärtnerei wachsen zehn Tomatensorten unter den Folienzelten, aber auch Auberginen, Paprika, Zucchini und vor allem Chicorée — allein von diesem Gemüse werden jede Woche 1.000 Kilogramm geerntet. In der Hofmolkerei schließlich werden aus der eigenen Milch binnen weniger Stunden pasteurisierte Frischmilch, Naturjoghurt und andere Produkte, die sofort an die Kund*innen ausgeliefert werden. Wir freuen uns, unserem Partnerhof nun weiterhelfen zu können.

Unsere Partnerhöfe

Neue Flächen für unsere Höfe

In den letzten Monaten haben wir für sieben Höfe Landkäufe getätigt. Porträts unserer Partnerhöfe finden Sie unter www.bioboden.de/Partnerhoefe/Standorte.

Neue Partnerhöfe:

Hof Dannwisch 25358 Horst (73)
Demeter

Hof Lübsen 26349 Jade (74)
in Umstellung

Biolandhof Bischoff 24977 Langballig (75)
Bioland

Treuhandstiftung Sommer 52428 Jülich (E)
in Umstellung

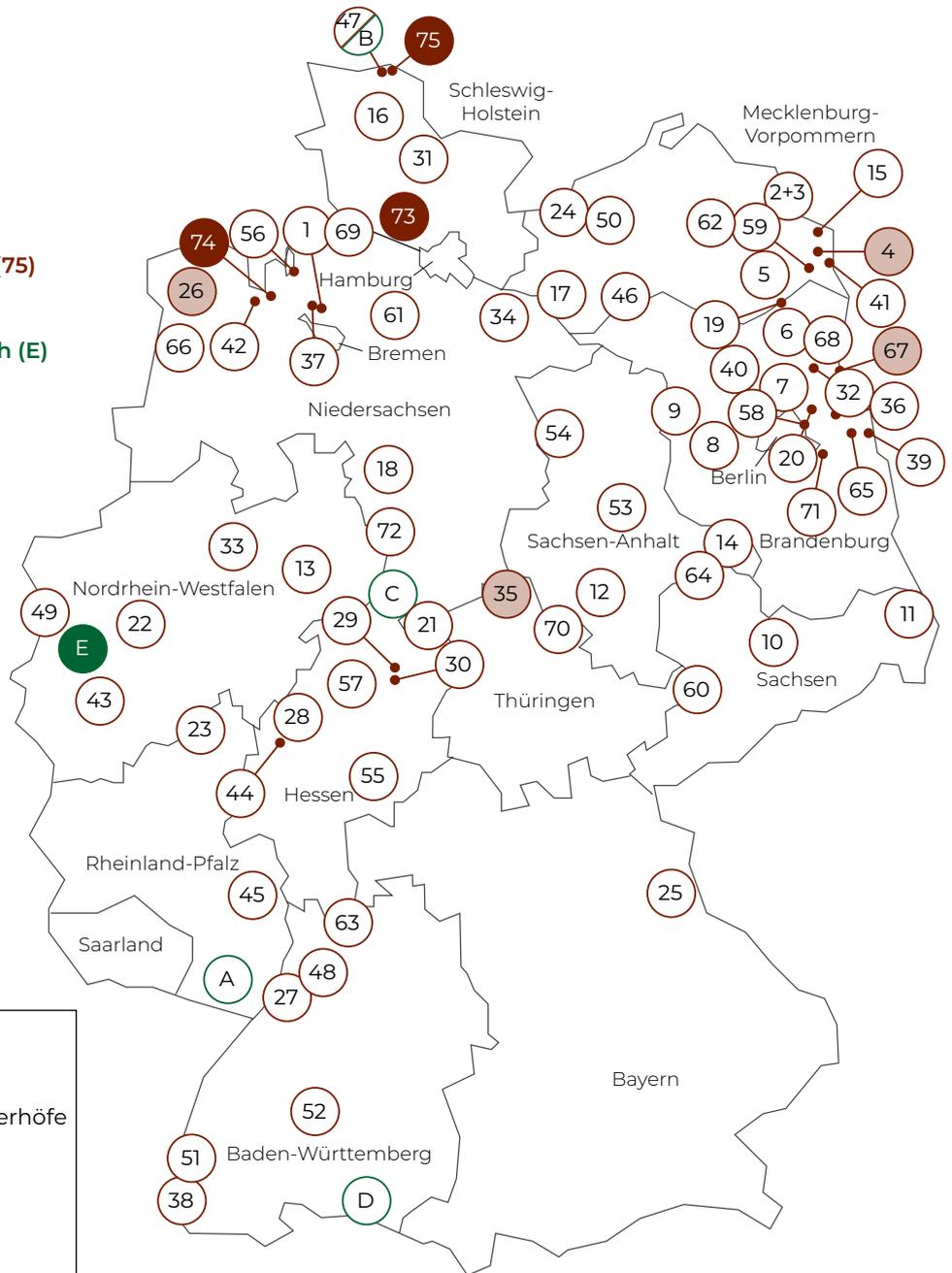
**Für vier bestehende Partnerhöfe
wurde weiteres Land gesichert:**

Ökodorf Brodowin (67)

Hof Schneider (26)

Biotopia Greifenhagen (35)

**Landgesellschaft
Rothenklempenow (4)**



MITGLIEDERSTIMME



*Ich bin froh, als BioBoden Mitglied einen kleinen Beitrag zu leisten, dass ökologisch bewirtschaftetes Ackerland in Deutschland erhalten und zu guten Konditionen an Landwirt*innen verpachtet wird. Gerade jetzt in Zeiten der multiplen Krisen halte ich es für umso wichtiger, die ökologische Landwirtschaft zu stärken.*

Sonja Trautmann, Sängerin und Ärztin aus Witten

Mit viel Licht durch dunkle Zeiten

Die diesjährige Generalversammlung auf Schloss Hamborn stand ganz im Zeichen eines erfolgreichen Rückblicks, positiven Ausblicks und vieler intensiver Diskussionen — Vor allem zu Fragen der Energie.

Ein Rekord, schöne Erfolge und viele intensive Diskussionen — die diesjährige Generalversammlung auf Schloss Hamborn bei Paderborn war wieder einmal einer der Höhepunkte des Jahres. Mit 280 Genossenschaftsmitgliedern konnten wir so viele Gäste wie noch nie zu unserem alljährlichen

Wort, Geschäftsführer von Schloss Hamborn. Die Vertreter*innen der Höfemeinschaft Pommern in Rothenklempenow gaben Einblicke in ihre Arbeit, ebenso wie Vorstand Uwe Greff. Er erläuterte, dass aufgrund der Coronapandemie viele Prozesse ins Stocken geraten seien, weshalb trotz einer großen Landsicherung in

sind die Investitionen aus der Anfangszeit beinahe bedient, sodass wir ab dem kommenden Jahr aller Voraussicht nach erstmals ein kumuliertes positives Jahresergebnis vorweisen können.“ Angesichts dessen überraschte es kaum, dass die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung für Vor-



Treffen begrüßen. Ein schöner Beweis, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Das brachten auch die vielen Vortragenden zum Ausdruck: Die ehemalige Aufsichtsrätin und jetzige parlamentarische Staatssekretärin im Bundeslandwirtschaftsministerium Dr. Orphelia Nick dankte per Video für unser aller Einsatz, Aufsichtsratschef Nikolai Fuchs fand ebenso lobende Worte wie Gerd Böge-

Anklam zuletzt nicht ganz so viele neue Partnerhöfe gewonnen werden konnten. Die gute Nachricht: „Nun entspannt sich die Lage und es kommt viel Arbeit auf BioBoden zu.“

Und auch sein Rückblick stimmte optimistisch: Trotz vieler Einschränkungen konnte BioBoden im vergangenen Jahr das positive Ergebnis des Vorjahres noch einmal übertreffen. Greff: „Damit

stand und Aufsichtsrat jeweils ohne Gegenstimmen und mit nur wenigen Enthaltungen angenommen wurden.

Und so ging es beschwingt in weitere Workshopdiskussionen und in das vielfältige Rahmenprogramm mit Einblicken in viele Bereiche von Schloss Hamborn. Wir danken allen für ihr Kommen, die guten Gespräche und das große Interesse.

Mit Energie nach vorne

Neben einem Workshop zur wirtschaftlichen Entwicklung von BioBoden fand vor allem das Thema „Energie- versus Ernährungswende“ großen Anklang. Die Kernfrage: Wie kann unsere Genossenschaft mit Lösungen zur Energiewende beitragen, die nicht gleichzeitig zulasten der Ernährungswende gehen? Die Diskussionen zeigten einerseits den klaren Tenor, dass die Flächensicherung für den ökologischen Anbau weiterhin die oberste Priorität unserer Genossenschaft haben muss. Andererseits wurde allgemein anerkannt, dass sich BioBoden als Eigentümerin von Land zwangsläufig mit dem Thema Energie befassen muss.

Photovoltaikfreiflächenanlagen zum Beispiel sollten nur da eingesetzt werden, wo sie wirtschaftlich sinnvoll sind. Aber auch die Erzeugung von Energie durch Geothermie und Biogas aus dem Restmüll der Partnerhöfe könnten gute Ansätze sein, ebenso wie das Angebot, die Höfe bei der Nutzung alternativer



Energien zu beraten. Der Auftrag an BioBoden ist klar: Wir werden dieses wichtige Zukunftsthema konstruktiv, mit kritischer Haltung und transparent für unsere Mitglieder weiter verfolgen. Und natürlich: mit viel Energie.

Landwirtschaft fördern und erleben – die Mitgliedschaft bei der BioBoden eG

Das Kennenlernen unserer Partnerhöfe ist für viele unserer Mitglieder eine Herzensangelegenheit. Auch in diesem Jahr hieß es wieder: Raus aufs Land.

Frank van der Hulst steht auf dem höchsten Punkt seines Betriebs, einer kleinen Anhöhe in Brandenburg, und zeigt auf die verschiedenen Hecken und Bäume entlang der Flächenränder: „So ziemlich jeden Baum, den ihr hier seht, haben wir gepflanzt. Auch die Büsche und die Hecken.“

20 Besucher*innen, die mit van der Hulst am Rande des Bauernhofs Weggun stehen, betrachten die idyllische Kulturlandschaft um sie herum. Es ist einer der seltenen bewölkten Tage im sonnigen, trockenen August 2022. Die Besucher*innen sind größtenteils aus Berlin gekommen, um die biodynamische Landwirtschaft der Familie van der Hulst kennenzulernen. Diese können sie von ihrem Aussichtspunkt komplett überblicken, denn der 38 Hektar kleine Betrieb verfügt über vollständig arrondierte Betriebsflächen. Dort drüben stehen die Hühnermobile der insgesamt 900 Legehennen. Ein kleines Stück weiter grasen die Schafe auf der Weide und auf den restlichen Flächen wachsen vor allem Beerensträucher. Die Beerenplantage ist das Herz des Betriebs, der neben den Hühnereiern vor allem für seine Marmeladen in den Berliner Bioläden geschätzt wird.

Van der Hulst erzählt seinen Besucher*innen vom Umgang mit Wildtieren, von der zunehmenden Trockenheit und von den Zukunftsaussichten des Betriebs und kommt schließlich auf die Eigentumsfrage zu sprechen. Diese interessiert die Zuhörenden ganz besonders. Denn bei der Gruppe handelt es sich um Mitglieder der BioBoden Genossenschaft. Sie sind von der Familie van der Hulst und BioBoden eingeladen worden, den Hof und die Landwirtschaft kennenzulernen, denen sie durch Anteilszeichnung buchstäblich den Boden bereitet haben.



„Zuerst war es ein Landverkauf mit Rückpacht an BioBoden“, erzählt van der Hulst. Aber über die Jahre hat BioBoden weitere Flächen für den Hof dazugekauft. Für die van der Hulsts ist dies deshalb so wichtig, weil ihr Betrieb so etwas wie ein gallisches Dorf inmitten einer Maislandschaft darstellt. Rund um den Hof baut ein Großbetrieb in Händen eines Investors Mais für die Biogasherstellung an, inklusive gewaltiger Bewässerungsanlagen und Maisfeldern, die bis

zum Horizont reichen. Mithilfe von BioBoden ist es gelungen, den Hof von Familie van der Hulst trotz dieser starken Konkurrenz zukunftsfähig zu machen. So konnte der Hof für die Zukunft abgesichert werden, indem BioBoden die einzige Verpächterin ist. „Wir wollen nicht, dass unser Werk irgendwann verscherbelt wird. Mit BioBoden als Eigentümerin kann das nicht passieren“, sagt van der Hulst. Ihm ist wichtig, dass die nachfolgende Generation den Hof ohne die Belastungen eines Kaufpreises oder einer Abfindung an eine Erbgemeinschaft übernehmen und weiter entwickeln kann.

Nach dem Hofrundgang laden van der Hulst und seine Frau Marjolein die BioBoden Mitglieder zu Kaffee und Kuchen in die Scheune ein. Aus den Gesprächen und Fragen ist klar herauszuhören: Die Mitglieder genießen die Möglichkeit, sich mit der ökologischen Landwirtschaft zu verbinden. Dass sie die Absicherung der Betriebsflächen mit ermöglicht haben, ist auf einmal gar nicht mehr so abstrakt, sondern ein realer Wert, der sich hier auf diesem Stück Land manifestiert – oder in der Packung Eier, die jedes Mitglied als kleines Geschenk mit nach Hause nehmen darf.

Im nächsten Bodenbrief berichten wir von unseren Besuchen auf Gut Marienhof in Hattingen und bei Familie Zollmann und ihrem Stutenmilchbetrieb.



Landpartie auf dem Bauernhof
Weggun in der Uckermark



Ein Preis für uns — und alle!

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern haben wir den taz Panter Preis gewonnen.

Auch wenn Sie es vielleicht nicht hören konnten: Am 14. November haben wir einen lauten Tusch übers BioBodenland gejagt. Wir — und damit alle 6.650 Mitglieder und 75 Partnerhöfe unserer Genossenschaft — haben den Publikumspreis der renommierten taz Panter Stiftung gewonnen! 100 Initiativen hatten sich um den Preis beworben, 5.300 Leser*innen der taz stimmten

über das beste soziale Klimaprojekt ab. Der Preis wird seit 2005 an Menschen und Organisationen verliehen, „die sich mit großem Einsatz für andere starkmachen und sich für eine intakte Umwelt einsetzen“ (taz Panter Stiftung).

Als unser Vorstand Uwe Greff die Bühne betrat, hatte er fürs Publikum in Berlin-Kreuzberg eine Über-

raschung parat: Er verkündete, das Preisgeld von 5.000 Euro mit den fünf Mitnominierten teilen zu wollen — das gab es in der Geschichte des Preises noch nie. Denn: „Nur gemeinsam schaffen wir, die Klimakrise zu lösen.“ Den Preis der Jury erhielt der nigerianische Umweltaktivist und Menschenrechtler Peter Emorinken-Donatus. Ihm und uns einen herzlichen Glückwunsch!



Der taz Panter Preis würdigt Menschen, die sich mit großem persönlichen Einsatz für eine bessere Welt starkmachen.

2022 konnten sich Personen und Initiativen bewerben, die sich gegen die Erderhitzung unter Berücksichtigung sozialer Gerechtigkeit einsetzen.

Jedes Jahr werden zwei taz Panter Preise verliehen. Der erste wird von einer Jury, der zweite von den Leser*innen vergeben. Die Preise sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert und werden von der taz Panter Stiftung finanziert.

taz panterstiftung

Hofladen: ganze Käselaiber ein voller Erfolg

Bereits zum vierten Mal haben wir unseren Hofladen geöffnet.

Dann und wann sind wir dann doch überrascht — von unseren Mitgliedern. Unser BioBodenhofladen hält nun seit einiger Zeit viele gute, gesunde Bioprodukte vor. Der neueste Hit: Käse vom 35 Hektar großen Laakenhof zwischen Münster und Bielefeld. Dies ist nicht irgendein Käse. Aus logistischen Gründen werden die drei Sorten „Bäuerinnenkäse“, der 2022 preisgekrönte „Beckumer Berg“ und „Bockshornkäse“ jeweils nur als ganzer Laib von bis zu drei Kilogramm angeboten. Und siehe da: Wir konnten bereits 20 Laibe der kleinen Käsemanufaktur verkaufen. Auf dem Bioland-Hof

wird der Käse aus Rohmilch nach traditionell handwerklichem Verfahren produziert, wodurch Enzyme und Vitamine erhalten bleiben.



Und nicht nur die Münsteraner durften wir mit ihren Produkten neu im Hofladen begrüßen, sondern auch drei weitere Käsesorten vom Ökodorf Brodowin südlich von Angermünde: „Bauernkäse Möhre & Kürbis“, „Bauernkäse Natur“ und „Gouda mit Möhrensaft“ gibt es als 400-Gramm-Stück. Wir freuen uns über diese leckeren und spannenden Ergänzungen unseres Manufaktursortiments.

Ein echter Pionier

Mit Rolf Friedrich Henke starb einer der geistigen Väter von BioBoden. Ein Nachruf

Rebell, Unternehmer und ein echter BioBodenpionier: Rolf Friedrich Henke war sein Leben lang ein Macher. Mit Anfang 20 begann er Ende der 1960er-Jahre, Flugblätter für linke Gruppen zu drucken, was 1973 in die Gründung einer Druckerei in Köln mündete. Und die war ein einträgliches Geschäft: 1979 baute Henke eine Großdruckerei in Westberlin auf und wurde vermöglicher Unternehmer — was den Grundstein für seine zweite Karriere legte.

Anfang der 1990er-Jahre zog es den Niedersachsen in die Uckermark, wo er 1997 das Gut Temmen erwarb und es auf Bioanbau umstellte. Als die Treuhandnachfolgerin BVVG begann, Ackerboden in Ostdeutschland zu veräußern, drohte viel Fläche an Großinvestoren zu fallen — und auch Henkes Böden und die seiner Nachbarn waren bedroht. Also handelte er: Mit der Idee eines BioBodenfonds überzeugte er die GLS Bank. Das Ziel: landwirtschaftliche Flächen für die ökologische Bewirtschaftung zu sichern. Das gelang. In der Uckermark erwarb der Fonds 2500 Hektar Boden: der bis heute größte zusammenhängende Bioackergürtel Europas.

Henkes Idee wurde zum ideellen Fundament der BioBoden Genossenschaft. Dafür sind wir voller Dankbarkeit. Rolf Friedrich Henke starb Anfang Juli im Alter von 75 Jahren im Kreise seiner Familie.

Neue Flächen für BioHöfe Stiftung

Für eine ökologische Zukunft soll der Stiftungshof von der BioHöfe Stiftung verwaltet werden.

Die BioHöfe Stiftung hat wieder weitere Flächen unter ihre Obhut genommen. Ingrid Agnes Adele Walther hatte den Hof ihrer Mutter, Marianne Sommer, nahe Jülich in Nordrhein-Westfalen unweit der niederländischen Grenze geerbt. Der Hof wird derzeit noch konventionell betrieben — doch Walther möchte ihn in Zukunft gerne ökologisch bewirtschaften lassen. Allerdings erst nach dem Ende der Lebensarbeitszeit des bisherigen Pächters, weil sie ihn weder zur Umstellung auf die ökologische Landwirtschaft zwingen noch ihm das Land und damit seine Lebensgrundlage nehmen will.

Nun wurden die 29 Hektar des Hofes im Gedenken an die verstorbene Mutter in die Treuhandstiftung Sommer überführt, die von der BioHöfe Stiftung verwaltet wird. Walther kann in ein Entscheidungsgremium der Treuhandstiftung eintreten, wenn sie es für geboten hält. Die BioHöfe Stiftung kommt damit abermals ihrem Auftrag nach, Grund und Boden aus einer Erbmasse auch in Zukunft für den Bioanbau zu sichern und zu verwalten.



Termine

Generalversammlung 2023

Hinweis für unsere Mitglieder:

Die Generalversammlung 2023 findet am 24. Juni im Ökodorf Brodowin in Chorin statt. Nähere Informationen werden wir Ihnen rechtzeitig zukommen lassen.



Heike Kühner,
Geschäftsführerin bei der
Höfegemeinschaft Pommern

Gleichstellung — auch dafür müssen wir ackern.

Gleichstellung ist schon lange ein wichtiges Thema für mich. Noch immer heißt es: Jazzdance für die Mädchen, Jugendfeuerwehr für Jungs; auf der Technikkmesse führen Studenten neue Traktoren vor, die Studentinnen schenken Kaffee aus — im Berufsleben geht es so weiter. Ich habe irgendwann entschieden: Sollte ich einmal in der Position sein, das beeinflussen zu können, nutze ich das.

Denn auch die Landwirtschaft ist männerdominiert. Während viele Frauen als Ehefrau, Altenteilerin, Tochter oder Auszubildende wesentliche Beiträge leisten, bekleiden Männer die verantwortlichen Positionen. Und zugegeben: Viele Arbeiten sind körperlich anstrengend, Männer dafür häufig besser geeignet — z. B. wenn es bei uns in Rothenklempenow ums Heben von Säcken mit einem Gewicht von bis zu 30 Kilogramm geht. Aber: Keinem Menschen tut es gut, regelmäßig (zu) schwer zu heben.

*Drei Aspekte sind mir daher wichtig. Erstens, dass wir mit offenen Augen durch den Betriebsalltag gehen und überlegen, wie wir Arbeiten so verändern, dass jede und jeder im Rahmen der körperlichen Möglichkeiten gesund arbeiten kann. Zweitens, dass Aufgaben nach Kompetenz und Interesse verteilt werden — statt nach Klischee. Und drittens, dass Azubis zu gleichen Teilen in allen Bereichen arbeiten: Jede*r fährt Traktor, jede*r übernimmt Aufgaben im Büro, jede*r unterstützt im Hofladen.*

Dass in den letzten 3,5 Jahren mehr Frauen zu uns gekommen sind, hat uns gutgetan. Wortwahl und Ton haben sich verändert, der Umgang ist ruhiger, wertschätzender, die Hilfsbereitschaft nimmt zu. Nicht immer, nicht überall. Aber immer öfter.

Mehr unter:
www.hoefegemeinschaft-pommern.de

So können Sie BioBoden helfen!

Wir bekommen zunehmend Anfragen, wie jede und jeder Einzelne die Arbeit der Genossenschaft unterstützen kann. Das ist großartig! Hier kommen unsere Top-Ten-Tipps:

1

Mitglied werden

Jede Mitgliedschaft sichert guten Boden, ist ein Schritt zur Agrarwende und zu einer enkelfreundlichen Landwirtschaft.

Anteile vererben

Per Verfügung zugunsten Dritter können Sie Ihre Anteile unkompliziert an die BioHöfe Stiftung vererben. So bleiben die Anteile an BioBoden für immer erhalten. Das Formular bekommen Sie von uns auf Nachfrage.

4

2

Anteile erhöhen

Das ist jederzeit möglich. Einfach das Formular auf unserer Website ausfüllen, ausdrucken, abschicken — fertig!

Boden gegen Anteile tauschen

Wenn Sie Land besitzen, können Sie dieses im Tausch gegen Genossenschaftsanteile an BioBoden geben oder der BioHöfe Stiftung stiften. Wir kümmern uns um die nachhaltige Bewirtschaftung.

5

3

Anteile schenken

Eine Mitgliedschaft bei BioBoden — das ist ein Geschenk mit Sinn. Als Präsent dient unsere schöne Bodenurkunde. Und das Wissen um eine gute Tat.

Broschüren verteilen

Bioläden, Reformhäuser, Gemeindehäuser, Schulen: Legen Sie unsere Broschüre überall dort aus, wo Sie Interessierte vermuten. Wir schicken Ihnen gerne Broschüren zu.

6



Ferien am Haff

Urlaub in der Natur! Im ökologisch sanierten Ferienhaus von BioBoden am Stettiner Haff. Mitglieder buchen zum Vorzugspreis.

Mehr Informationen finden Sie unter www.haffwiesenhaus.de



Noch Fragen?

Wir beraten Sie gerne. Sprechen Sie mit uns!

Tel.: +49 234 414702-00

E-Mail: mitglieder@bioboden.de

Jasper Holler, Mitgliederbetreuung

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen zum Bodenbrief.

Möchten Sie den Bodenbrief in Zukunft per E-Mail erhalten? Dann kontaktieren Sie uns unter mitglieder@bioboden.de.



Impressum

BioBoden Genossenschaft eG

Sitz: Dorfstraße 58, 17321 Rothenklempenow | Mitgliederbetreuung: Christstr. 9, 44789 Bochum

Telefon: +49 234 414702-00 | E-Mail: info@bioboden.de | www.bioboden.de

V. i. S. d. P.: Uwe Greff **Redaktion:** Jasper Holler, Thomas Friemel **Lektorat:** Lektorei Daniela Kaufmann **Gestaltung:** Michael Burger

Bildnachweis: S. 1: BioBoden; S. 2: oben Hof Dannwisch, unten Biotopia; S. 3: Sonja Trautmann; S. 4: BioBoden; S. 5: BioBoden; S. 6: oben Anke Phoebe Peters, unten Laakenhof; S. 7: BioBoden; S. 8: BioBoden

Wir drucken mit mineralölfreier Farbe und auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.